

## Verführerische Melodien umschmeicheln die Zuhörer

Holger Bronner und Jürgen Ochs entführen beim Konzert in der Stadtkirche musikalisch bis nach Versailles



Eingespielt: Jürgen Ochs und Holger Bronner (von links). Foto: Martina Holbein

„Unvergesslich“ und eine „festliche Melodie für die Oboe“ – das lässt sich über „Gabriel's Oboe“, das Titelthema des Films „The Passion“, nachlesen. Geschrieben hat den Soundtrack die kürzlich verstorbene Legende Ennio Morricone. Mit den besonderen Klangnuancen der Naturtrompete war „Gabriel's Oboe“ am Sonntag beim Konzert für Trompete und Orgel in der Stadtkirche St. Alexander in Rastatt zu hören.

Für Holger Bronner, seit 1995 Solo-Trompeter bei den Baden-Badener Philharmonikern, war es nicht die einzige Adaption eines Oboensatzes in diesem Konzert. Die für Trompete transkribierte Version des Konzerts in Es-Dur für Oboe und Orgel von Vincenzo Bellini hatten er und Organist Jürgen Ochs für das prachtvolle Entree gewählt. Als Oper „en miniature“ öffnete Jürgen Ochs mit dem *Maestoso e deciso* den Vorhang für die wundervoll ausgespielten Kantilenen des *Andante cantabile*, mit denen Holger Bronner bezauberte. Sensibel in der Tongebung mit schön abgefangenen Phrasen umschmeichelten die verführerischen Melodien des italienischen Opernkomponisten im *Andante* den Zuhörer. Strahlend und virtuos und voll nuancenreicher Tiefe – zwischen diesen Eckpunkten bewegte sich Holger Bronners Trompetenspiel. Es war nicht nur für das Publikum, sondern auch für die Künstler das erste Kirchenkonzert während der Corona-Pandemie.

Das Konzertprogramm zwischen Bellini und Bach, zwischen Joaquin Rodrigo und Justin Heinrich Knecht, zwischen Ennio Morricone und Giuseppe Torelli war kontrastreich und dennoch stringent in seiner Absicht, barocke Pracht und stilles Nachdenken zu vereinen. Zur letzteren Kategorie gehörten „Nun danket alle Gott“ von Justin Heinrich Knecht und Johann Wilhelm Häßlers „Fürs volle Werk“, beide für Orgel solo, die Jürgen Ochs schwingend und plastisch intoniert in den Kirchenraum entließ, wo sie ihre magische Kraft entfalteten. Genau wie die aparte Version für Trompete und Orgel des *Adagios* aus dem „Concerto de Aranjuez“: Die sanfte Melancholie und Sehnsucht bekam durch den dunklen samtigen Ton von Holger Bronners Trompete eine ganz besondere Ausdruckskraft.

Mit Louis Nicolas Clérambaults „Suite de Deuxième Ton“ nahm Jürgen Ochs das Publikum mit an den Hof Ludwigs XIV. nach Versailles und öffnete in den fünf Sätzen einen prachtvollen Blick in die Eigenheiten der Orgelmusik unserer Nachbarn. *Toccata und Fuge in d*, BWV 565 von Johann Sebastian Bach gehören zu den bekanntesten Werken der Musikkultur. Jürgen Ochs' Interpretation basierte auf einer ganz gleichmäßigen Taktgebung, über der er die freien Melodien der *Toccata* plastisch entwarf und klar die Harmonien zeichnete. Zum Abschluss ein ganz klassisches, barockes Trompetenkonzert von Giuseppe Torelli mit allem, was dazu gehört: Virtuose Koloraturen, strahlende Klangfarben und eine Melodik mit italienischem Schmelz, ein pures Spielvergnügen für Holger Bronner. mhoh